

Der gegenwärtige Stand der geologischen Landesaufnahme in Österreich mit einem Ausblick in die Zukunft

W. SCHNABEL

Gegenwärtiger Stand

Nach langer kriegsbedingter Unterbrechung der Herausgabe von geologischen Gradabschnittsblättern im Spezialkartenmaßstab wurde etwa ab dem Jahr 1975 mit den neuen **Karten 1:50.000** wieder eine einheitliche Vorgangsweise eingeleitet. Seit dieser Zeit haben sich grundlegende Voraussetzungen für die Darstellung geologischer Feldbefunde geändert. Von fachlicher Seite sind es besonders die an eine moderne Karte gestellten Anforderungen aus dem angewandten Bereich, die die Erfassung immer neuer Kriterien erfordern, wobei als wichtigste die Differenzierungen der quartären Bildungen und die Georisiken zu nennen sind. Technisch sind durch die Entwicklung der Informationstechnologie völlig neue Medien für die Datenspeicherung und Vermittlung entstanden.

Bis 2003 sind für das österreichische Bundesgebiet 89 Blätter erschienen, 38 befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung, die flächendeckende Neubearbeitung der restlichen 86 Blätter ist zeitlich nicht vorhersehbar. Bei Einbeziehung von Gebietskarten können über rund 60% des Staatsgebietes zeitgemäße geologische Karten in Form von offiziell ausgegebenen geologischen Blättern angeboten werden.

Nach wie vor sind rund 30% des Bundesgebietes weder durch ausgegebene Karten im Spezialkartenmaßstab bedeckt noch im laufenden Kartierungsprogramm. Dennoch bedingt der Aufbau eines bundesweiten Geo-Informationssystems kurzfristig eine vollständige Flächendeckung, wenn schon nicht in einer vielleicht nicht überall modern bearbeiteten Weise - wie es wünschenswert ist und angestrebt wird -, so doch in dem eben verfügbaren Stand. Um dieser Forderung zu entsprechen, werden derzeit im Rahmen des Projektes "**GEOFAST**" diese Restgebiete aus den bestverfügbaren publizierten Karten und Archivmaterial (meist Manuskriptkarten) digitalisiert. Auf diese Weise können auch kleinräumige Neubearbeitungen nicht nur auf den noch nicht erschienenen Blättern erfasst, sondern auch auf den bereits ausgegeben Karten nachgeführt werden, wodurch der Inhalt auf aktuellem Stand gehalten wird. Die bundesweite Flächendeckung soll bis Ende 2005 abgeschlossen sein und in der Folge ständig nachgeführt werden. Erfasst werden sollen nicht nur die Kartierungen der GBA, sondern auch die von anderer Institutionen wie z.B. den Universitäten, die hier besonders dazu eingeladen werden diese dafür zur Verfügung zu stellen. Entsprechende Quellenangaben sind im System integriert.

Dem seit langer Zeit bestehenden Wunsch nach einer flächendeckenden **Übersichtskarte 1:200.000** wird entsprochen durch die blattschnittsfreie Digitalisierung in diesem Maßstab, wobei Auflagedrucke in Form der überschneidenden "Bundesländerkarten" erfolgen. Derzeit sind rund 75% des Bundesgebietes bearbeitet, die Flächendeckung ist bis Ende 2005 geplant.

Die Ausgabe individueller, meist großmaßstäblicher **Gebiets- und Themenkarten** erfolgt fallweise, ist aber zu Gunsten der oben erwähnten Produkte rückläufig. **Kleinmaßstäbliche Übersichtskarten** des gesamten Bundesgebietes erscheinen nach Bedarf.

Ausblick in die Zukunft

Die in verschiedenen Maßstabsbereichen **flächendeckend digitalisierte geologische Karte** mit abgestimmten Kriterien und einheitlicher Legende ist in greifbare Nähe gerückt. Trotz des Wertes, den systematische geologische Gradabschnittsblätter haben, wird daneben durch das Vorhandensein der digitalen Karte ein weiteres Medium entstanden sein, auf das mehr und mehr zugegriffen werden wird, da es erhebliche Vorteile bietet: Die wesentlichen sind: aktueller Stand, Flächendeckung, beliebig wählbare Ausschnitte auch über Blattgrenzen hinweg, gezielte Zugreifbarkeit auf einzelne Kriterien, veränderbarer Maßstab, rasche Online-Verfügbarkeit und vieles mehr. In ein Geo-Informationssystem integriert, wird sie als Spezialkartenebene den Maßstabsbereich von etwa 1:25.000 bis 1:100.000 abdecken und mit anderen Informationen verschnitten werden können, besonders solchen aus dem angewandt-geologischen Bereich. Unter diesen werden die Bohrprofile besondere Bedeutung haben, da sie die dritte Dimension erschließen.

Die Notwendigkeit der ständigen Nachführung, Ergänzung und Verbesserung dieses Geo-Informationssystems bedeutet für die Geologische Landesaufnahme eine besondere Herausforderung. Nur durch sie werden die geologischen Gegebenheiten unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Neuerkenntnisse und aktuellen praktischen Bedürfnisse über die direkte Anschauung in der Natur flächendeckend in die Karte überführt. So ist die Geologische Landesaufnahme als ein immerwährender Prozess zu sehen, der nie zu einem endgültigen Abschluss kommen kann.

In welcher Weise Auflagendrucke geologischer Karten in Zukunft präsentiert werden, wird von neuen topographischen Grundlagen und der zukünftigen weiteren Entwicklung der Informationstechnologie unter weitest gehender Berücksichtigung der Wünsche der Benutzer bestimmt werden.

Anschrift des Verfassers

HR Dr. Wolfgang SCHNABEL: Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, A-1030 Wien.
Tel.: (01) 712 56 47 / 200. Email: schwol@cc.geolba.ac.at.